

DIE FARBE GRÜN:

„Unser Auge findet im Grünen eine reale Befriedigung“ (Goethe)



Goethe beschreibt Grün als jene Farbe, die weder zur „Wärme“ noch zur „Kühle“ tendiert. Tatsächlich wird Grün in jeder Beziehung als Mitte empfunden, als belebend ohne aufzuregen, weder schwer noch leicht, weder männlich noch weiblich. Die ausgleichende Wirkung von Grün wird auch in den Farbkammer-Versuchen von Dr. Scheurle nachgewiesen. Im Gegensatz zu ROT, BLAU und GELB ruft es keine körperlichen Reaktionen hervor. Folgerichtig gehen wir gern „ins Grüne“ um Stress abzubauen und Harmonie aufzutanken.

Wenn wir an die Farbe Grün denken, entsteht in uns sofort die Verbindung zur Natur. Deshalb haben alle, die naturbelassene „gesunde“ Produkte vertreiben oder sich dem Umweltschutz verschreiben die Farbe Grün auf Ihrem Banner. In den Regalen finden wir dementsprechend immer mehr Produkte, mit grünen Etiketten um Umweltfreundlichkeit oder biologische Herkunft zu bezeichnen – nicht immer zu Recht.

Grün ist das Symbol für Hoffnung und Zuversicht, denn es steht für die sich ständig regenerierende Kraft, das pflanzliche Wachstum, für das und umgebende Leben selbst. In der Farbsymbolik der Minnedichtung ist Grün die Farbe der aufkeimenden Liebe. „Grüne Mädchen“ waren junge, unverheiratete Frauen. Viele von ihnen trugen daher hellgrüne Kleider. „Komm an meine grüne Seite“ heißt dementsprechend: „Komm an die Seite, wo mein Herz ist“ – also links. Deshalb liegt uns jemand, der uns nicht „grün“ ist, auch nicht am Herzen.

„Grün hinter den Ohren“ ist jemand, der noch nicht ganz ausgereift ist. Denn Grün bezeichnet auch das Unreife, das Saure oder das Frische. Grüne Limetten in der Werbung versprechen Abkühlung und Schwung an heißen Sommertagen. Obwohl es die Farbe des „gesunden Grünzeugs“ ist, kennen wir auch die Bezeichnung Giftgrün. Dies kommt nicht nur daher weil der bläulich-grüne Schimmel auf Nahrungsmitteln ungenießbar ist, es lässt sich auch auf die grüne Malerfarbe zurückführen. Das schönste Grün, das man früher kannte, war das Schweinfurter oder das Französische Grün. Dieses wurde mithilfe von Kupfergrünspan hergestellt, das in Arsen gelöst war. Nicht nur die Herstellung dieser Farbe stellte ein Gesundheitsrisiko dar, auch der Aufenthalt von in diesem Grün gestrichenen Räumen konnte lebensgefährlich sein da sich bei Feuchtigkeit Arsendämpfe entwickelten. So wurde Grün, aller Wahrscheinlichkeit nach, Napoleon zum Verhängnis. Denn seine Räume im Exil von St. Helena waren in eben dieser Farbe tapeziert. Als vor einigen

Jahren französische Chemiker die Überreste von Napoleons Leichnam analysierten, entdeckten sie große Arsenmengen in seinen Haaren und Fingernägeln. Er war also nicht von seinen Bewachern, sondern mit ziemlicher Sicherheit von seiner Lieblingsfarbe langsam vergiftet worden.

Wenn jemand „grün“ vor Eifersucht oder Neid wird, so kommt diese Redewendung von der Beobachtung, dass neidische oder eifersüchtige Menschen oft einen grau-grünlich-gelben Hautton haben, der seinerseits auf eine schlecht funktionierende Galle schließen lässt.

In der Farbsprache des täglichen Lebens kennen wir Grün als Symbol für das Erlaubte, das Gefahrlose – und steht als Komplementärfarbe zu Rot auch hier für das Gegenteil dieser Farbe. Die grüne Ampel gewährt uns freie Fahrt, die Schilder der Fluchtwege sind grün. Grüne Knöpfe können wir an Armaturen – im Gegensatz zu roten - gefahrlos drücken.

Als Heilfarbe wird Grün zum inneren Ausgleich und für diverse Herz- oder Lungenbeschwerden - als Zusatz zu bestehenden Therapien - eingesetzt – .

Grüne Halbedel- oder Edel-Steine werden somit dem Herz-Lungenbereich zugeordnet.

Wenn Sie also innere Harmonie anstreben, Ruhe, Sicherheit und neue Hoffnung brauchen, dann ist ein tiefes Grün die Farbe der Wahl. Zuviel davon führt allerdings dazu Dinge festhalten zu wollen. Wünschen Sie frischen Wind in Ihrem Leben, neue Schaffenskraft und Kreativität, dann kann Sie ein frühlingshaftes Gelbgrün bei der Verwirklichung dieses Wunsches und Ihrer Kreativität unterstützen.

© Christiane Werzowa
